

Privatleben lohnt sich mehr als Einsatz an der Schule?!

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 26. April 2024 12:47

Zitat von Mark123

Hallo zusammen,

angeregt durch folgenden Thread [Lohnt sich eine Beförderung auf A14 überhaupt?](#) vertrete ich die These:

Der vollständige Rückzug ins Privatleben und maximal Dienst nach Vorschrift lohnt sich als Beamter (finanziell) mehr als Einsatz im Berufsleben!

Ich gehe von den beiden Extremen A13 mit 3 oder 4 Kindern vs A14 ohne Famile aus.

A13 mit 4 Kindern kommt bei circa 6.100€ Netto raus. A14 Stkl 1 bei knapp über 4000 Netto. A13 mit 3 oder 4 Kindern schlägt zudem sogar den Single Schulleiter mit A16!!!

Dh Kinderbekommen führt zu einem im Verhältnis zur "Karriere" überproportional hohen Soldzuwachs.

Mir ist klar, dass Kinder ein 24/7 Job sind. Und dass sie je nach ALter auch viel kosten können. Die Kinder je nach Konstellation mitversichert werden müssen. Trotzdem halte ich das aus Leistungsanreizgründen für absurd.

Von der Anerkennung der Mehrarbeit in der Schule vs Anerkennung und was zurückkommt von/durch Kinder will ich hier garnicht anfangen!

Und damit ich hier nicht missverstanden werde: Es geht nicht darum, dass ich den Familien das Geld nicht gönnen!

Wie seht Ihr das?

Alles anzeigen

Ich finde deinen Beitrag "schräg" - das trifft es wohl am besten. Und das deshalb, weil du ein in erster Linie emotionales Thema ("Kinder ja - oder nein?") mit einem "Sachthema" wie "Geld"

vermengst. Man sollte niemals nie Kinder kriegen wegen des Geldes. Punkt. Und man sollte auch nicht Gelder, die man vom Staat für die Kinder bezieht, in Relation dazu setzen, was diese tatsächlich "kosten". Denn diese Kosten sind sicher so individuell, wie die Kinder selbst, bzw. deren Entwicklung.

Und aus der Wirtschaft kommend, hatte ich es "früher" - freilich nicht als Beamter - sogar anders und umgekehrt gesehen: Ein Kind oder Kinder "zerstören" eher deine "Karriere" (wobei man in der freien Wirtschaft das Wort im Grunde nicht in Klammern setzen muss oder sollte) und schmälern somit in beträchtlichem Maße dein Einkommen. In vielen Fällen jedenfalls, denn die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der freien Wirtschaft ist wohl eher ein Mythos als Realität. Und entweder die "Karriere" leidet oder das Wohl des Kindes. In vielen Fällen leider.

Als ich mich ganz bewusst für mein Kind und gegen alles, was mit Karriere zu tun hatte, entschieden habe, war das eine rein emotionale Entscheidung. Da habe ich als "BWLerin" nicht eine Sekunde mit mir gehadert - und das, was ich heute "habe", ist mit allem Geld der Welt nicht aufzuwiegen.

Werden jetzt einige User noch neidischer auf Lehrer mit Kindern?;)